



# Selbstreflexion Verdun

Sepehr und Leonard



Mich hat besonders bewegt...

- Das Ausmaß des Krieges
- Die unmenschlichen militärischen Taktiken
- Die Massenvernichtungswaffen



## BESUCH BEI DEN ELTERN EINES GEFALLENEN KAMERADEN

„Jeder von uns kennt, wenn ihn das Unglück trifft, nur sein eigenes Leiden. Doch an diesem Tag, zwischen dem Vater und der Mutter von Benoist, schien es mir, dass ich bis ins Innerste durchdringend fühlte, was die Trauer der Eltern eines gefallenen Soldaten bedeutete. Der Vater ließ zwischen seinen wenigen Worten die Augen in die Ferne schweifen. Die Mutter sah mich ständig an. Was ich in den Seinigen sah, war für mich nicht mehr auszuhalten.“

*Trente mille jours, Maurice Genevoix*

VISIT TO THE PARENTS  
OF A FALLEN COMRADE

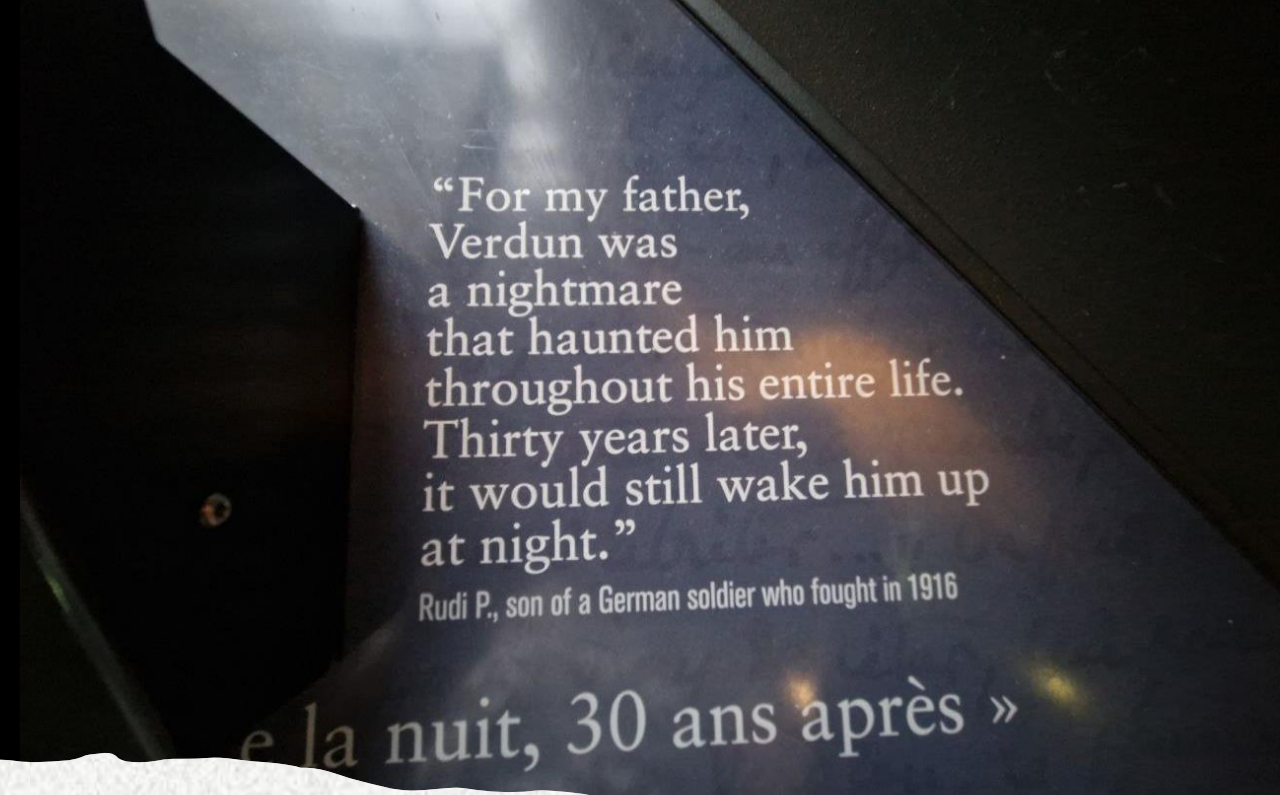
Meiner Meinung nach sollte zu Verdun folgendes vermittelt werden...

- Die Betroffenen waren die normalen Bürger und nicht die Machthaber selbst, die zum Krieg angestiftet haben.



# Über Verdun sollte man folgendes wissen...

Jeder Einzelne im Krieg hatte Leben, Träume, Wünsche, Leidenschaften, Familie und seine eigene Geschichte.



“For my father,  
Verdun was  
a nightmare  
that haunted him  
throughout his entire life.  
Thirty years later,  
it would still wake him up  
at night.”

Rudi P., son of a German soldier who fought in 1916

« e la nuit, 30 ans après »

Welche Lehre kann man aus  
Verdun für die Zukunft ziehen...

- Im Krieg gibt es keinen Gewinner. In Verdun gab es auch keinen. Weder die Deutschen noch die Franzosen.



# Parallelen zum Ukrainekrieg?

- Materialschlacht
- Wenige langsame Durchbrüche
- Viele junge Soldaten
- Zerstörte Gebiete
- Die falsche Vorstellung eines erfolgreichen einfachen raschen Feldzugs



# Darüber hätte ich mehr erfahren...

- Die Stadt
- Die Geschichten der Bewohner
- Die Ansicht der Verduner zu dem Krieg, aber auch zu den heutigen deutsch-französischen Beziehungen